

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 Mk. in Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 Mk. 25 $\frac{1}{2}$ a u ß e r h a l b 1 Mk. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 $\frac{1}{2}$ von außerhalb derselben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 Mk. in Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 Mk. 25 $\frac{1}{2}$ a u ß e r h a l b 1 Mk. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 $\frac{1}{2}$ von außerhalb derselben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. **Steckbrief** wird gegen den 54. Jahre alten, am 4. v. Mis. aus dem Landesgefängniß in Hall entlassenen Joseph Singer, Dienstknecht von Wäscheneuren, wegen Ungehorsams erlassen.

Den 6. Mai 1876.

K. Oberamt.
Weidner.

Öffentliche Impfung.

- Die gesetzlich angeordnete öffentliche Impfung beginnt in Welzheim Montag den 15. Mai Vormittags 9 Uhr,
- Wiederimpfung der Schüler den 22. Mai Vormittags 11 Uhr,
- „ Altdorf Dienstags den 23. Mai Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 30. Mai Nachmittags 3 Uhr,
- „ Großdeinbach Freitag den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 9. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- „ Kaisersbach den 22. Mai Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 29. Mai Nachmittags 3 Uhr,
- „ Kronhütte den 11. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 18. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- „ Kirchenkirchberg Montag den 19. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 28. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- „ Lorch Donnerstag den 29. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 6. Juli Nachmittags 4 Uhr,
- „ Pfahlbronn Dienstag den 6. Juni Nachmittags 2 Uhr,
- Wiederimpfung den 13. Juni Nachmittags 2 Uhr,
- „ Brend Donnerstag den 15. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 22. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- „ Gelschalen Sonntag den 25. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 2. Juli Nachmittags 3 Uhr,
- „ Kludrhufen Montag den 3. Juli Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 10. Juli Nachmittags 3 Uhr,
- „ Walkersbach Freitag den 7. Juli Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 14. Juli Nachmittags 3 Uhr,
- „ Radersberg Freitag den 19. Mai Nachmittags 1 Uhr,
- „ Klaffenbach Freitag den 26. Mai Nachmittags 1 Uhr,
- „ Schlechtbach Freitag den 2. Juni Nachmittags 1 Uhr,
- „ Wäscheneuren den 11. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 18. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- „ Waldhausen den 22. Juni Nachmittags 3 Uhr,
- Wiederimpfung den 29. Juni Nachmittags 3 Uhr.

Impfpflichtig sind alle im Jahr 1875 oder früher geborenen, noch nicht geimpften Kinder. Die Impfung ist unentgeltlich.

Kinder, welche von dem Impfarzt als krank erkannt werden, sind von der Impfung zeitlich befreit.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder oder Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgender Nachschau entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. (Reichs-Impfgesetz §. 14.)

Die Ortsbehörde des Impforts hat ein zur Vornahme des Geschäfts geeignetes Lokal und einen Polizei- oder Gemeindevier zur Verfügung zu stellen.

Zur Unterstützung des Impfarztes und zur Förderung des

Geschäfts hat sich ein Mitglied der Ortspolizeibehörde bei der Impfung einzufinden (Min. Verfgg. v. 25. Jbr. 1875.)

Sämmtliche öffentlich geimpften Kinder sind acht Tage nach der Impfung zu derselben Zeit in dasselbe Lokal zur Nachschau zu bringen. Stoffabnahme zum Zweck der Weiterimpfung darf nicht verweigert werden. (c. l. §. 22.)

K. Oberamts-Physikat.
Schmid.

Württemberg.

Unter dem 5. Mai wurde die 1. Schulstelle in Enzbach a. M., Bez. Großaspach, dem Schulmeister Fichtel in Welzheim übertragen.

Stuttgart, 6. Mai. Seine Königliche Majestät haben heute den von der Reichskommission für die Weltausstellung in Philadelphia zum Preisrichter ernannten Kommerzienrath F. Schiedmayer von hier vor seiner Abreise nach Amerika in Audienz empfangen.

Stuttgart, 5. Mai. Der jugendliche Uhrendieb sammt den 9 goldenen Uhren ist beigebracht. Der hoffnungsvolle junge Mensch heißt Antoniet und hat schon früher wegen seines Talenten in dieser Branche Sitzungen halten müssen; dieses Mal dürfte er für länger aufgehoben werden. — Unser Stadtpark, der auch dieses Jahr wesentliche Verbesserungen aufzuweisen hat, insbesondere neu hergestellte Sandwege statt Kieswege, am Eingangshäuschen einen Balkon, der eine Uebersicht über den ganzen Garten ermöglicht; — hat bis jetzt mit der Wüsterung kein Glück und so ist der prachtvolle Tulpenstoc für Viele ungesehen vorüber gegangen. Auch die ungünstigen Zeitverhältnisse dürften auf das Abonnement einwirken. Jede Woche finden abwechselungsweise von den hiesigen Militärmusiken drei Reunionen statt.

— Dem „U. B.“ zufolge verlor kürzlich ein Unterländer Bauer zwei fünfjährige kräftige Aldersperde durch Sturz über einen Straßenabhang, wobei beide Thiere so beschädigt wurden, daß sie getödtet werden mußten. Man hatte dem schon früher einmal heimgesuchten Manne wenige Wochen zuvor gerathen, seine sehr lebhaften Pferde bei einem Viehversicherungsverein zu versichern. Seine Unkenntniß mit Ort und veriretenden Persönlichkeiten einer solchen Gesellschaft in Württemberg ließ ihn die Sache hinausziehen und er hat jetzt den sehr beträchtlichen Schaden allein zu tragen. Der Fall liefert neben einer Warnung den Beweis, daß diese Art der Versicherung unter den Landleuten immer noch nicht genügend bekannt und gewürdigt ist.

Welzheim, 4. Mai. Unser landwirthschaftlicher Bezirksverein hat jüngst den Herrn Präsidenten v. Oppel, als vieljährigen Vorstand der Centralstelle für die Landwirthschaft, aus Anlaß seines Rücktritts in den Ruhestand voll dankbarer Anerkennung seiner vielen Verdienste um die Förderung der Landwirthschaft auch im Welzheimer Bezirk zum Ehrenmitglied ernannt und hierüber ein künstlerisch gefertigtes Diplom mit einer Ansicht von Welzheim und Worten der Verehrung übersendet. — Die Bewohner der im letzten Sommer durch Ueberschwemmungen heimgesuchten Gemeinden im Rems- und Wisklaufthal wurden unlängst durch Vertheilung der zahlreichen milden Bistenern von Privat- und der Zuwendungen durch die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins nach dem Grad der Bedürftigkeit, sowie durch einen zu Wiederherstellung der

in einem armen Orte vom Hochwasser sehr beschädigten Brücken und Wege gnädigst bewilligten Staatsbeitrag eifreut und zum Dank verpflichtet. — Die seit 15 Jahren angestrebte, endlich mit ansehnlichen Staatsbeiträgen aus dem Straßenbankfonds und der Forstkasse, und mit bedeutendem Kostenaufwand der Oberamtsstadt, sowie der Amtskorporation zu Stand gebrachte Korrektur der Straße von Welzheim nach Schwend ist nun vollendet und hoffen wir eine größere Verkehrszunahme auf dieser Straße und die Wiederherstellung der früheren Postverbindung mit Schwend. — Da wir bis jetzt nur mit Schorndorf eine Personenpostverbindung haben, gereicht die Nachricht, daß die längst als Bedürfnis empfundene, daher wiederholt nachgesuchte direkte tägliche Postverbindung zwischen den 2 Städten des Bezirks, Welzheim und Vorch, von der K. Postdirektion nun mit Beginn des Sommerdienstes (15. Mai) in Aussicht gestellt wurde, uns zur großen Befriedigung. Die Arbeiten zur Korrektur des außer guten Vorch—Welzheimer Korporationsstraße allein noch lästigen Doppelstüchs im Ditzelter Bruch auf Kosten der Ortsgemeinde und Amtskorporation werden demnächst beginnen. (St. A.)

Göppingen. Eine äußerst raffinierte Diebin aus Jébenhausen, welche ihre Kunst meist in Stutgart ausübte und schon eine schöne Zahl von Jahren in Strafanstalten zugebracht hat, sollte vor einigen Tagen aufs Neue nach Gotteszell abgeliefert werden. Es gelang ihr aber, zwischen Grumbach und Winterbach aus dem Eisenbahnwagen zu entkommen. Sofort wurde sie in mehreren Orten des Schorndorfer und Göppinger Bezirks, u. a. auch in ihrem Heimathort Jébenhausen, mit zerschundenem Gesichte gesehen. Doch wußte sie der sahnenden Landjägersmannschaft sich zu entwinden und dürfte, nachdem sie sich bei ihren Verwandten hinreichende Mittel verschafft hat, nicht mehr in der Nähe zu finden sein.

Ulm, 3. Mai. Die letzten Mauerstücke unseres „Kirchles“ werden bald verschwunden sein und an ihrer Stelle wird eine Halle sich erheben, die allerdings nicht für die Dauer gebaut werden soll, sondern auch bestimmt ist, wieder zu verschwinden, sobald sie ihrem Zwecke gedient hat. Sie soll nämlich dem Zwecke dienen, schon in der Mitte des Monats Juni eine Ausstellung von Blumen und Gemälden aufzunehmen, die der hiesige Gärtnerverein zu veranstalten beabsichtigt.

Kirchheim, 5. Mai. Der am letzten Dienstag Nachmittag von hier entwichene Buchhalter der Spar- und Vorschußbank, C. Kießmüller, wurde sofort von Hrn. Stationskommandant Kramer verfolgt, in Blaubeuren verhaftet und an das K. Oberamtsgericht Kirchheim eingeliefert. Im Besitze von Geld war der Flüchtige nicht, dagegen hält er die Aussage anrecht, daß er von seinem Chef mit 350 M. beschenkt und ausgespart worden sei, mit ihm das Weite zu suchen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Uffertig wird bestätigt, die bevorstehende Konferenz der drei Kanzler habe die Aufgabe, die Androssy'schen Reformen in der Türkei durch Bürgschaften der Ausführung sicherzustellen und mit den Forderungen der Insurgenten in dieser Beziehung eine Vermittlung zu treffen. Auch sämtliche russ. Blätter äußern sich in diesem Sinne. — Die Nordd. A. Z. erklärt ihren viel besprochenen Artikel, wie sie eine Intervention durch Oestreich als unumgänglich dargestellt für eine subjektive Meinungsäußerung.

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser ist heute Abend wohlbehalten auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen und hier vom Prinzen Georg und dem Stadigouverneur empfangen worden.

München, 5. Mai. Ueber die in den beiden Militärkasernen zu Bayreuth vorgekommenen Typhus-Erkrankungen wird aus Bayreuth, 3. Mai berichtet. Seit 9. April, an welchem Tage der erste Typhusfall constatirt wurde, betrug die Krankenzahl 60, die Zahl der Todesfälle 5. Seit 1. Mai sind weitere Krankheitsfälle nicht vorgekommen. Unter der Civilbevölkerung soll bisher kein einziger Fall zur öffentlichen Kenntniß gelangt sein. Als Ursache des Ausbruchs der Krankheit bezeichnet man die dem Magen der Süddeutschen nicht zusagende Menage. So wird z. B. zwei Mal in der Woche Speck zur Hauptmahlzeit an Stelle des Rindfleisches gegeben, ein Nahrungsmittel, das von den Soldaten mit Ekel zurückgewiesen wird. Andere Gerichte bezeichnen auch das übermäßige Gedeiheln in Verbindung mit der im Allgemeinen unzureichenden Nahrung als Ursache der Krankheit.

— Bald wird's auch ein Reichs-Papier geben von gleichmäßigem Format, 32 Centimeter und 1 Millimeter hoch und 20 Centimeter breit. Alle Reichs- und Staats-Behörden müssen dies Papier führen.

Ausland.

Wien, 6. Mai. Die griechische Königsfamilie ist angekommen und wurde von dem Kaiser am Bahnhofe herzlich begrüßt.

— Das österreichisch-ungarische Schmerzenskind, der Ausgleich, ist nach vielen Wehen nun doch glücklich zur Welt gekommen, der Kaiserstaat daher von diesem Alp befreit. Ungarn hat allerdings aus der Haut Oesterreichs wieder einige Nerven geschnitten, allein dieselben stehen denn doch in keinem Verhältnisse zu dem, was Ungarn aus dem „dummen Schwab“ heraus zu pressen sich vermaß. Es ist natürlich, daß in Folge dessen in Pest große Unzufriedenheit herrscht. Man war es so gewohnt dort, die cisleithanischen Brüder als das Schaf zu betrachten, das man zu schweren berechtigt, daß die plötzliche Bockbeinigkeit dieses Schafes vollständig verblüfft. Wenn Etwas bei diesen Ausgleichs-Verhandlungen bedenklich erscheint, so ist dies die gänzliche Hintansetzung der parlamentarischen Körperschaft in Oesterreich Seitens des Kabinetes. Während die ungarischen Minister zu wiederholten Malen die Konferenzen in Wien unterbrechen um nach Pest zu eilen und mit ihren parlamentarischen Gesinnungsgenossen und Freunden Rücksprache zu nehmen, demnach das konstitutionelle Prinzip auf das strengste wahren, fanden es die österreichischen Minister nicht ein einziges Mal der Mühe werth, das Gleiche vis-à-vis der österreichischen Verfassungspartei zu thun. Diese Nichtachtung des Parlaments wirft ein eigenthümliches Licht auf diese Volksvertretung, welches Licht noch greller wird, wenn man sich vor Augen hält, daß die Bevölkerung Oesterreichs in keiner Weise gegen dieses Verhalten des Kabinetes remonstrirte. Wie wenig muß eine parlamentarische Körperschaft gelten, der man so mitspielen darf! Der österreichische Reichsrath, in seiner jetzigen Zusammensetzung ist eben discretivirt, sowohl nach oben als nach unten. Und dabei bilden sich diese Leute ein, sie seien im Stande eine allgemeine europäische Abrüstung durchzuführen. Machen Reisen nach dem Monde, während ihnen auf der Erde der Boden unter den Füßen schwindet! Utopisten und Idealisten werden Oesterreich nicht aus der Misere befreien, in welcher es sich befindet, dazu bedarf es Männer mit klarem Blick, nüchternem Verstande und — reinen Händen!

— In Frauenburg in Steiermark ist ein Beamter Schupany im Alter von 113 Jahren gestorben, ohne von den Schwächen des Alters bis in die letzten Wochen viel verspürt zu haben.

In **Neuenburg** werden seit einiger Zeit ziemlich starke Erdbeben verspürt, die große Beunruhigung hervorrufen.

Madrid, 5. Mai. In einer Versammlung der Abgeordneten wurde die Religionsfrage berathen. Hierbei begründete Exminister Ortiz den Antrag, die Bestimmungen der Verfassung von 1869 wieder herzustellen, sprach sich für Gewissensfreiheit aus und fragte die Ultramontanen, ob sie die jetzt vorhandenen 39 protestantischen Gotteshäuser wieder schließen und alle Protestanten aus Spanien vertreiben wollten. Ferdinand Alvarez erwiderte, das sei allerdings die Absicht. Auf eine Anfrage von Ortiz erklärte darauf der Justizminister, die Andersgläubigen sollten die nämlichen bürgerlichen Rechte haben wie die römischen Katholiken. Der Antrag von Ortiz (Wiederherstellung der freisinnigen Bestimmungen der Verfassung von 1869) wurde übrigens mit 190 gegen 33 Stimmen abgelehnt.

Konstantinopel, 4. Mai. Dr. Schlemann hat vom Sultan einen neuen Ferman erhalten, welcher denselben ermächtigt, während mehrerer Jahre neue Ausgrabungen zu veranstalten. Es wird damit sofort begonnen werden.

Konstantinopel, 6. Mai. Abdul Kerim Pascha ist anstatt Dermisch Pascha zum Kriegsminister ernannt.

Magusa, 4. Mai. Wie aus südslavischer Quelle verlautet, hätte Moulikar Pascha ca. 3500 Pferde zusammengezogen und stände anscheinens im Begriffe, eine abermalige Expedition nach Nikkie zu unternehmen. Im Hafen von Klek ist gestern eine, aus Asien kommende, 2800 Mann starke türkische Truppen-Abtheilung gelandet worden.

— In Tatar-Bazardsch, Bulgarien, sind in Folge eines Streites zwischen bulgarischen Bauern und Muselmännern unbedeutende Unruhen ausgebrochen.

London, 5. Mai. In der Sitzung des Unterhauses lernt Cochrane die Aufmerksamkeit auf die Occupation Kholands durch die Russen und beantragt die Vorlegung der bezüglichen Correspondenz. Nachdem sich mehrere Mitglieder für eine thätigere Politik angesichts der russischen Ausbreitung in Central-Asien, andere wiederum im entgegengesetzten Sinn ausgesprochen haben, erklärt Disraeli, er hege keine Besorgniß gegenüber Rußlands Vorgehen. Die von ihm (Disraeli) bei Verathung der Titel-Bill vor kurzem

gemachte Aeußerung sei von Rußland nicht als Drohung aufgefaßt worden, Rußland wisse, daß England die natürliche Entwicklung des russischen Reiches in Asien nicht mit Eifersucht betrachte, eben so sei es aber vollkommen selbstverständlich, daß England entschlossen sei, sein indisches Reich und seinen Einfluß im Orient aufrechtzuerhalten. Rußland kenne diese Absichten und halte sie nicht für unüberträglich mit dem guten Einvernehmen beider Länder, welches niemals besser war, als jetzt. Disraeli mißbilligt eine Politik, welche fortwährend große, ohne zu handeln; eine freimüthige entschiedene Politik sei besser, um das gute Einvernehmen mit Rußland aufrecht zu erhalten. Rußland habe eine große Mission im Orient. Die Eroberungen Rußlands im Central-Asien seien für die dortige Bevölkerung eben so vortheilhaft, wie Englands Eroberungen für die orientalische; Rußland habe auch das gleiche Recht zu Eroberungen in Central-Asien, wie England in Indien, Cochraue zieht hierauf seinen Antrag zurück. Weiterhin erwidert der Schatzkanzler Northcote auf eine Anfrage von Wolff: Bisher wurde noch kein Vorschlag an die See-Mächte gerichtet, den Suez-Canal gemeinsam zu erwerben; England ist bereit, einen solchen Vorschlag anzunehmen. Inzwischen dauern die Verhandlungen der Mächte wegen Herbeiführung einer Reduction der Zuschlags-Taxe fort. Der Besitz der Suez-Canal-Actien gibt England eine günstige Stellung zur Herbeiführung der Denaturalisation des Canals.

Der indische Kaiserthron, den die Königin Victoria nunmehr angenommen, wird in England sehr unsympathisch aufgenommen. Der Wortlaut der Proclamation hat in der gesammten liberalen Presse einen vollständigen Sturm der Entrüstung hervorgerufen und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Titel im Parlamente Gegenstand einer heißen Debatte werden wird. Selbst im Hause der Pairs machen sich Stimmen geltend, welche mit der Art und Weise, in der die Titelbill bekannt gemacht wurde, nichts weniger als zufrieden sind.

Ein Teufels-Capitain.

Roman

von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Aber der scharfe Blick den Etienne auf ihn richtete, schien gleichsam zaubermächtig auf ihn zu wirken und brachte ihn zur Erkenntniß, daß Alles, was in den letzten Stunden mit ihm vorgegangen, kein Traum, sondern schreckensvolle Wichtigkeit sei.

Der Teufels-Capitain trat ihm näher und legte seine Hand sanft auf die des Verbrechers.

„Rinald,“ sagte er mit ernstem Tone, „der Tod ist Euch nahe. Versöhnt Euch mit Eurem Schöpfer. Er wird Euch Zeit lassen, was Ihr Böses an den Menschen gethan, in etwas wieder gut zu machen.“

Jetzt war es an den Pfarrer, sein heiliges Amt zu beginnen, denn der gefährliche Zustand des Verwundeten verschlimmerte sich von Minute zu Minute. Etienne und der Secretär zogen sich zurück und Bernhard Thomas nahm die Beichte des Ruchlosen entgegen, dessen Seele, da er sich verloren sah, von schrecklichen Gewissensbissen gefoltert wurde.

Nachdem Rinald alle Fragen des Pfarrers beantwortet und der Priester ihm den letzten Segen erteilt, wurden Etienne und der Secretär wieder in's Zimmer gerufen.

„Dieser Mann stirbt voll Reue,“ sagte Bernhard Thomas „Was, mein Bruder, willst Du jetzt mit ihm beginnen?“

„Könnt Ihr schreiben, Rinald?“ fragte Etienne.

Rinald verneinte mit einer schwachen Bewegung.

„Vielleicht aber doch eine Schrift unterzeichnen?“

„Der Verwundete bejahte.“

„In diesem Falle werdet Ihr uns Euer Testament diktiren.“

Ein bitteres Lächeln zeigte sich auf des Italieners bleichen Lippen.

„Sie wollen sagen, meine Beichte, Herr von Malton.“

„So ist es. Ehe Ihr vor Gott erscheint, sollt Ihr bezeugen, daß Graf Bertrand von Lembran der Urheber der gegen Manuel gerichteten Intriguen war und Ihr das Instrument desselben, daß die Beweise von der Unschuld des jungen Mannes die der Graf beiseitigt hat, wirklich vorhanden sind. Thut Ihr das, so könnt Ihr mit ruhigem Gewissen Eure Augen schließen, denn Ihr tragt dazu bei, dem unglücklichen Manuel zu seinem Rechte zu verhelfen.“

Rinald raffte seine letzten Kräfte zusammen, um das Verlangen des Capitains zu erfüllen. Während er mit schwacher Stimme sprach, schrieb Castellan sein Geständniß nieder.

Als der Sterbende geendigt hatte, las Etienne die Schrift durch und reichte sie Rinald, der sie mit zitternder Hand unterzeichnete.

„Laß Ben Joel kommen,“ sagte Etienne zu Castellan.

Dieser ging und kehrte nach wenigen Minuten mit dem Genannten zurück.

„Les dieses,“ sagte der Ritter und hielt ihm das schriftliche Sündenbekenntniß des Sterbenden hin.

Der Bandit überflog es.

„Unterzeichne es,“ befahl Herr von Malton.

Ben Joel unterschrieb und gab das Papier zurück.

Etienne reichte es dem Pfarrer und bat ihn, es zu bewahren, worauf dieser es in die Tasche seines Priestergewandes steckte.

„Und was soll nun mit mir geschehen?“ fragte der Bandit.

„Ich werde Dich hängen lassen,“ sagte Herr von Malton kalt.

Der Bandit fiel ihm zitternd und heulend zu Füßen.

„Du fürchtest Dich, elender Freigling,“ versetzte Etienne mit Verachtung. „Beruhige Dich, noch kannst Du Deine Haut retten.“

Die Augen d's Banditen blickten wieder hoffnungsvoll auf.

„Wie das? gnädiger Herr?“

„Wenn Du mir das Stammregister überlieferst, das Dein Vater geführt hat.“

„O, mit tausend Freuden.“

„Es ist in Paris, nicht wahr?“

„Ja, gnädiger Herr.“

„Wohl, Du wirst uns morgen dahin begleiten. Castellan führe den Sargen wieder fort.“

Etienne wandte sich zu seinem Milchbruder, der am Bette Rinald's saß und ein leises Gebet sprach.

„Ist er todt?“ fragte er.

Der Pfarrer schloß sein Gebet und sprach feierlich:

„Er steht vor Gott, der ihm seine Sünden verzeihen möge.“

Am nächsten Morgen fand der Glende auf dem kleinen Kirchhofe in Saint-Sernin seine Ruhestätte.

Während dessen dachte Ben Joel in seinem Gefängnisse über das ihm bestimmte Schicksal nach und sagte neue Pläne, sich aus den Händen des Teufels-Capitains zu befreien und sich an ihm, den er jetzt mehr als je haßte, zu rächen.

Als Herr von Malton sich zur Abreise fertig gemacht, ergriff er die Hand seines Freundes.

„Ich lade Dich zur Hochzeit des Grafen Ludwig von Lembran mit Fräulein Anna von Faventines ein, mein Bruder,“ sagte er, „oder noch besser, ich bitte Dich, über das junge Paar den ehelichen Segen zu sprechen. Mache Dich bereit, mir in vierzehn Tagen nach Paris zu folgen.“

Der Pfarrer willigte nach einigem Zögern ein.

Ben Joel wurde nun auf dem Pferde Rinald's festgebunden und Castellan beauftragt, ihn zu bewachen.

So trat die kleine Cavafade die Reise nach Paris an. Auch Marotte begleitete sie.

Auf dem Wege gelang es Ben Joel zu entfliehen. Er hatte seine Stricke gelöst und war in der Nacht entwischt. Castellan verfolgte ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

(Ein langwieriger Prozeß) ist kürzlich in Gera beendet worden. Zwei Brüder, welche zwei nebeneinanderliegende Hütten besaßen, deren jede gerichtlich auf 180 Thaler taxirt ist, stritten sich um das Eigenthumsrecht einer zwischen beiden Hütten stehenden Mauer. Nachdem der Streit nicht beizulegen war, verglich man sich und siehe da — der Prozeß kostete mehr, als beide Häuser zusammengenommen. Da die Besitzer selbst aber unvermöglisch sind, so kommt ihr kleines Verhältniß unter den Hammer.

(Mittel gegen rothe Nase.) Man reibe die Nase des Abends mit rauhem Flanell und bestreiche die rothen Stellen mit Kollodium, wodurch die Nase schön blau wird.

Charade.

Mein Erstes ist vom Zweiten angefüllt
Und zeigt auch das Ganze unverhüllt.
Vom Zweiten wird kein Einziger verschont.
So lange er noch auf dem Ersten wohnt.
Das Ganze ist des Zweiten Sonderart
Und bleibt Realisten meist erspart.
Das Zweite wird gewöhnlich Dir gegeben,
Das Ganze schaffst Du selber Dir im Leben.

Auflösung des Räthfels in Nr. 70:

Kapelle.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In nachbenannter Saftkaffe wird die Schuldenliquidation und die gesetlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Rezech ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen, Gläubiger welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gutanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Gant-Gericht.	Tag der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag der Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. O. M. Gericht Welzheim.	6. Mai 1876.	Ackermann, Gottlieb, gewes. Schneider in Mittelschlechtbach.	18. Juli 1876, B. M. 9. Uhr.	Unterschlechtbach.	Keine Liegenschaft. Ferienfache.

Welzheim.

Offene Lehrstelle.

Ein geordneter junger Mensch findet sofort eine Lehrstelle bei
G. Hegel, Maler.

Eine Uhr

ist gefunden und kann gegen sehr gute Belohnung abgegeben werden. Näheres bei d. Red.

Geldantrag.

1700 M. können gegen gerichtliche Sicherheit und 5prozentige Verzinsung sogleich an geliehen werden. Zu erfragen bei d. Red.

Wahlenheim.

Unterzeichneter setzt einen in Hundsberg bei Schwend stehenden

schweren Hofwagen

dem Verkauf aus.

Georg Dahlader.

Der Unterzeichnete sucht einen ordentlichen jungen Menschen, welcher Lust hat, das

Sieb- und Drahtwaaren-Geschäft

gründlich zu erlernen, unentgeltlich in die Lehre aufzunehmen.

Wilhelm Fritze, Erlangen.

Muerhardt.

Schöner dreiblättriger

Kleesaamen

ist noch billig zu haben bei

J. A. Seger.

Marktplat.

Gmünd.

Erdölherde

verbesserter Konstruktion

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Roman Deibele.

Mudersberg.

Wirtschafts- & Güter-Verkauf.

Dem Wilhelm Eise mann von Athütte, Besitzer der Sternwirtschaft in Mannenberg, wird am **Mittwoch den 24. Mai d. J.**

Mittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause nach den Bestimmungen des Executionsgesetzes im Aufstreich verkauft:

Gebäude No. 19. — 3 Nr 28 M. ein zweistock. Wohnhaus samt Scheuer und Anbau unter einem Dach mit dinglicher Schuldwirtschaftsgerechtigkeit.

1/2tel an 3 Nr 39 M. Hausplatz mit Hofraum, Anschlag 2,740 M.

Garten: Parc. No. 265 — 4 Nr 84 M. Grasgarten in Hofgärten, Anschlag 145 M.

P. No. 267 — 2 Nr 85 M. Gras- und Baumgarten, Tüchleiche und Einfahrt allda, Anschlag 100 M.

Wiesen: P. No. 262 — 2 Nr 84 M. Wiese und Ode in Hofgärten, Anschlag 110 M.

P. No. 64/2 — 41 Nr 21 M. Wiese in Hofwiesen, Anschlag 950 M.

Acker: P. No. 323 — 3 Nr 64 M. in Langenacker, Anschlag 90 M.

P. No. 321 — 21 Nr 53 M. allda, Anschlag 400 M.

Wald: P. No. 413./7. 40 Nr gemischter Wald im Raifplatz, Anschlag 260 M.

Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden hiezu eingeladen.

Schultheißenamt.

W. Müller.

Kronhütte.

Gegen gerichtliche Pfandsicherheit liegen

257 Mark

Pflegschaftsgeld sofort zum Ausleihen parat bei
Anwalt Abels.

Oberroth.

Heu, Dehm & Stroh

feil bei

L. Schliepmann, Gutsbesitzer.

Gaildorf.

Offene Lehrstelle.

In meiner Handlung und Conditorei findet ein wohlzogener junger Mann mit oder ohne Lehrgeld eine gute Lehrstelle.

Fr. Markert,

Kaufmann & Conditior.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offerten unter M. N. 65 besorgt die Expedition dieses Blattes. [H. 01700.]

Trunksucht

beseitigt radical mit oder ohne Wissen des Trinkers, Honorar 6 Mark, Reinherz Fälle in Guben.

Gold-Cours vom 6. Mai 1875.

20-Franken-Stücke	16	17-21.
Holl. fl. 10	16	65 G.
Imperials	16	66-71.
Ducaten	9	50-55.
Pistolen Doppelte	16	50 G.
Sovereigns	20	35-40.
Dollars in Gold	4	16-19.